



Dr. Ady Palti

## *Zahnersatz in einer Stunde – Realität oder Utopie?*

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir stehen alle noch unter dem Eindruck unseres großartigen 33. Internationalen Jahreskongresses in Bonn, der mit der international herausragenden Besetzung des Mainpodiums, den 600 Teilnehmern und der großen Dentalausstellung Maßstäbe gesetzt hat. Besonders gefreut habe ich mich über die Anwesenheit der Vertreter unseres Partnerverbandes ICOI mit Dr. Kenneth Judy und Dr. Carl Misch an der Spitze. Wir werden diese Kooperation zum Vorteil unserer Mitglieder noch weiter ausbauen. Ich danke allen, die in unterschiedlicher Funktion zum Gelingen dieses Kongressereignisses beigetragen haben.

Wie Bonn gezeigt hat, sind die Themen Sofortimplantation und Sofortversorgung hoch aktuell. Sie entsprechen zudem den Erwartungen unserer heutigen Patienten. Diese wünschen sich eine minimalinvasive Therapie, eine insgesamt kurze Behandlungszeit bei möglichst wenigen Sitzungen, eine weitgehend schmerzlose Behandlung und natürlich eine optimale ästhetische und funktionale Versorgung. Last but not least erwartet der Patient einen in Relation zur Behandlung fairen Preis.

Die moderne zahnärztliche Implantologie erfüllt diese Erwartungen genau. Nachdem in der Literatur die Knochenresorption nach Zahnextraktion auf 40–60 Prozent in den ersten Jahren nachgewiesen wurde, ist es die Aufgabe des Zahnarztes, sich sofort nach Extraktion der Versorgung der Alveole zu widmen und zwar entweder durch das Auffüllen mit Knochenersatzmaterial (mit oder ohne Einsatz von Membranen) oder bei entsprechenden Indikationen die sofortige Insertion eines Implantates. Dadurch kann die maximale Höhe und Breite des Kieferkammes im Interesse einer ästhetischen Restauration genutzt werden.

Falls sich der Zahnarzt für die Sofortimplantation entscheidet, bestehen zwei Möglichkeiten: die sofortige Versorgung mit einer provisorischen Krone oder – in besonderen Fällen – mit dem natürlichen Zahn in Nonokklusion. Bei mehreren Implantaten und Verblockung ist eine minimale Okklusion empfehlenswert. Inzwischen existieren

weit mehr als 300 Literaturquellen, die den Erfolg der Sofortimplantation und die Sofortbelastung bzw. Sofortversorgung mit einer Erfolgsrate von 95 bis 98 Prozent nach fünf bis zehn Jahren belegen. Es ist also keine Frage des medizinischen State of the Art, sondern eine Frage des Kenntnisstandes des Behandlers: Ist der Zahnarzt auf dem aktuellen wissenschaftlichen Stand oder betreibt er eine Implantologie der Vergangenheit?

In dieser Ausgabe des Implantologie Journals können Sie sich ausführlich über die Gesamthematik informieren. Auch bei diesem Themenkomplex erweist sich die DGZI als Vorreiter. Nutzen Sie die vielen Weiterbildungsmöglichkeiten zu den aktuellen Verfahren und Methoden der Implantologie. Besonders möchte ich dabei unsere neuen Masterkurse erwähnen, die in dieser Ausgabe ebenfalls aufgeführt sind. Natürlich bieten auch die Kongresse und Tagungen immer wieder eine hervorragende Gelegenheit, um sich über den neuesten Forschungsstand zu informieren.

Besonders hinweisen möchte ich auf das bedeutende Implantologie-Symposium der Universität New York am 12. und 13. Dezember 2003, an dem erstmals auch die DGZI beteiligt ist. Im kommenden Frühjahr sollten Sie sich das Wintersymposium in Sölden (17.–24. April 2004) vormerken. Bei dieser beliebten Tagung kann bereits der 15. Geburtstag gefeiert werden. Weitere Kongresstermine sind die Frühjahrstagung in Ulm (7.–8. Mai 2004) und der 34. Internationale Jahreskongress in Mannheim vom 7. bis 9. Oktober 2004. Ich freue mich auf Ihre Teilnahme.

Noch eine aktuelle und wichtige Information zum Schluss: die DGZI wendet sich entschieden gegen die Aufnahme von Ausnahmeindikationen Implantologie in den BEMA. Lesen Sie dazu das Editorial im neuen ZWP spezial.

Mit kollegialen Grüßen

*A. Palti*

Dr. Ady Palti  
Präsident DGZI